

PRESSEINFORMATION

Waldglas im Südharz

Hintergrundinformationen zur frühneuzeitlichen Glasherstellung rund um Steina, Bad Sachsa und Wieda

Der Südharz war im 16. und 17. Jahrhundert eine bedeutende Waldglasregion. Die Glasproduktion prägte Wirtschaft, Landschaft und Gesellschaft und hinterließ Spuren, die bis heute sichtbar sind.

EPOCHE

16. - 17. Jh.

REGION

Steina · Sachsa · Wieda

BELEGT

Steinerntal 1594

WIEDA

1608–1623

Warum „Waldglas“?

Der Begriff verweist auf die Lage der historischen Hütten im Wald. Holz war Energieträger für die Öfen und Grundlage für Pottasche. Die grünliche bis bräunliche Färbung entstand unter anderem durch Eisenverbindungen in den verwendeten Rohstoffen.

Rohstoffe

- Quarz / Quarzsand als Glasbildner
- Kalk zur Stabilisierung
- Pottasche als Flussmittel
- Metallische Bestandteile für Farbe und Eigenschaften
- Glasbruch und Altglas zur Wiederverwendung

Vom Rohstoff zum fertigen Glas

1

Rohstoffe vorbereiten

Gemenge aus Quarz, Kalk, Pottasche, Metallen und Altglas.

2

Schmelzen

Erhitzen in Glashäfen im Schmelzofen, ca. 1.400–1.600 °C.

3

Formen

Aufnehmen, Blasen und Bearbeiten mit Pfeife und Werkzeugen.

4

Kühlen

Langsames, stufenweises Abkühlen im Kühlöfen gegen Spannungen.

Historische Linien



PRESSEINFORMATION

Produkte, Fundorte und Bedeutung

Was wurde hergestellt?

Waldglashütten produzierten Flachglas und Hohlglas. Zum Spektrum gehörten Fenster- und Butzenscheiben ebenso wie einfache Gebrauchsgefäße und aufwendigere Trinkgläser.

- Fensterglas und Butzenscheiben
- Flaschen, Kannen und Trinkgläser
- Apothekenglas, Destilliergeräte und Lampen
- Stangen-, Keulen- und Paßgläser

Tellertalhütte bei Steina

Frühneuzeitlicher Glashüttenplatz im Steinatal. Funde weisen besonders auf Gebrauchsglas hin: Fenster- und Butzenscheiben, Destilliergeräte, Öllampen, Flaschen, Kannen und verschiedene Trinkglasformen.

Weinglashütte Wieda

Für 1608 bis 1623 verbrieft. Die Fundstücke zeigen hochwertige Gläser mit Farbvariationen, Verzierungen, Gravuren und Bemalungen.

Wald, Wirtschaft und Landschaft

Holz als Schlüsselressource

Einzelne Waldglashütten konnten bis zu 2.000–3.000 m³ Holz pro Jahr benötigen. Holz diente als Brennstoff und zur Gewinnung von Pottasche. Die Konkurrenz mit Bergbau und Metallverhüttung erhöhte den Druck auf die Wälder.

Wirtschaftlicher Einfluss

Hüttenmeister waren in Handelsnetze eingebunden und prägten das gesellschaftliche Leben. Für Bad Sachsa sind Glasmacher mit kommunalen Ämtern überliefert.

Niedergang

Dreißigjähriger Krieg, Holzknappheit, Bergbaukonkurrenz und neue Manufakturen schwächten die Waldglashütten. Im Südharz verschwanden viele Glasmacherfamilien gegen Ende des 17. Jahrhunderts.

Kernaussage

Die Waldglaszeit verbindet im Südharz Handwerk, Rohstoffe, Landschaft und regionale Geschichte. Ihre Spuren machen sichtbar, wie stark Glasproduktion Wirtschaft und Lebenswelt prägte.

Quelle und Forschungsstand

Grundlage ist insbesondere Jörg Schiers: „Die Gläserne Spur – Waldglashüttengeschichte im Südharz“. Die Darstellung bündelt regionalgeschichtliche Quellen und Hinweise. Einzelne Datierungen und Befunde sind als Forschungsstand beziehungsweise begründete Annahmen zu behandeln.

Pressekontakt

Glasmuseum Steina
Am Kirchplatz 2 · 37441 Bad Sachsa-Steina

Presse: presse@glasmuseum-steina.de
Kontakt: kontakt@glasmuseum-steina.de
Telefon: +49 151 55713360
Web: www.glasmuseum-steina.de